

17. Stiftung des Fräulein Camilla Clothilde Seyderich hier, gestorben am 3. März 1883. Kapital: 600 M. Die Zinsen des Stiftungskapitales sind zur Unterhaltung des Grabes der Stifterin, sowie der Gräber ihrer Eltern und Geschwister zu verwenden. Nach dem Eingehen dieser Gräber sollen die Zinsen so lange zum Stiftungskapital geschlagen werden, bis dasselbe die Höhe von 3000 M. erreicht hat, von welcher Summe sodann die Zinsen einem Studirenden der Universität Leipzig als Stipendium zu gewähren sind. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 202.
18. Johannes-Parl-Stiftung. Unterm 29. November 1884 sind von „einem Bürger von Chemnitz“ 1000 M. beim Rathe der Stadt Chemnitz eingezahlt worden zu dem Zwecke, Mittel zum Ankauf des Johanniskriedhofes Seiten der Stadt behufs Umwandlung in einen öffentlichen Park zu gewähren. Vermögensbestand Ende 1898: 1784 M. 64 Pf. Acta Cap. III, Sect. Ia, Nr. 727.
19. Christbaum-Stiftung. Errichtet unterm 17. April 1888 vom Wohlthätigkeitsverein „Christbaum“ hier. Stiftungsvermögen: 570 M. Zweck: Die Zinsen sollen alljährlich im Monat Januar an alte franke hilfsbedürftige Einwohner hiesiger Stadt nach freiem Ermessen des Stadtraths vertheilt werden. Der genannte Verein hat weiter bestimmt, daß der fünfte Theil seiner Jahreseinnahme so lange der Stiftung zufließen und zum Kapital geschlagen werden soll, als der Verein überhaupt besteht. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 20.
20. Auguste Amalie verw. Höjel, geb. Schubert, gestorben am 16. März 1888. Stiftungskapital: 1500 M. Die Zinsen hiervon sind zur Instandhaltung des auf dem Johanniskriedhof unter Nr. 187 aufgeführten Erbbegräbnisses der Stifterin zu verwenden. Für den Fall, daß dieser Begräbnisplatz später einmal eingezogen wird, soll dem Stadtrath das Recht zustehen, über dieses Kapital sammt Zinsen frei nach seinem Ermessen zu verfügen. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 226.
21. Der am 25. November 1889 verstorbene Stadtrath und Spinnereibesitzer Ernst Otto Clauß hat der Stadtgemeinde letztwillig 10000 M. mit der Bestimmung überwiesen, daß aus den Zinsenerträgen die Instandhaltung des von ihm der Stadtgemeinde im Jahre 1884 geschenkten, zwischen Parkstraße und Chemnitzfluß gelegenen „Bürgergartens“ bestritten werde. Acta Cap. III, Sect. Ia, Nr. 726.
22. Frau Johanne Christiane verw. Geyer, geb. Selbmann, gestorben am 16. Juni 1890. Stiftungskapital: 4500 M. Von den Zinsen sollen das Erbbegräbnis ihres Ehemannes Friedrich Wilhelm Geyer auf dem hiesigen städtischen Friedhofe und ihr eigenes Grab in gutem Stande erhalten und gepflegt werden. Die Verpflichtung hierzu hört mit Ablauf eines Zeitraums von 40 Jahren nach dem Tode der Stifterin auf und es hat alsdann die Stadtgemeinde nach dem Ermessen des Stadtraths das Kapital zu einer Stiftung unter dem Namen „Geyer'sche Stiftung“ für wohlthätige Zwecke zu verwenden. Die unverbrauchten Zinsen sind zum Kapital zu schlagen und i. Z. wie dieses zu verwenden. Acta Cap. III, Sect. IV, Nr. 241.
23. Der Geheime Kommerzienrath Johann von Zimmermann in Berlin hat der Stadtgemeinde ein Kapital von 10000 M. mit der Bestimmung überwiesen, daß von den Zinsen die auf dem städtischen Friedhofe befindliche „von Zimmermann'sche Erbbegräbnisstätte“ in Stand gehalten und geschmückt werde und zwar so lange als dieser Friedhof als solcher besteht. Soweit die Zinsen nicht für die in einem besonderen Vertrage bezeichneten Zwecke gebraucht werden, sollen sie nach dem Ermessen des Raths zu Chemnitz von demselben unter dem Namen „von Zimmermann'sche Stiftung“ zu allgemeinen Wohlthätigkeitszwecken nach den gleichen Grundsätzen, wie sie für die Seyfert-Stiftung — Abth. III A. Nr. 80 — aufgestellt sind, verwendet werden. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 237.
24. Der Chemnitzer Lehrergefangverein hat den Erlös aus dem Vertriebe einer vom Professor Emil Walther hier verfaßten und an dem Bismarck-Kommers des genannten Vereins am 1. April 1895 vorgetragenen, später vervielfältigten „Festdichtung zu Ehren des Fürsten Bismarck“ im Betrage von 365 M. dem Stadtrathe als „Fonds für Errichtung eines Bismarck-Denkmal in Chemnitz“ in Verwahrung gegeben. Dieser, durch seine Zinsen auf 388 M. 77 Pf. angewachsen gewesene Fond ist bei Errichtung der Denkmäler für Kaiser Wilhelm I., Bismarck und Moltke in den Jahren 1897 bis 1899 mit verwendet worden. Acta Cap. III, Sect. VIIa, Nr. 318.
25. Der Wohlthätigkeitsverein „Christbaum“ hat am 11. Mai 1897 eine ihm von den Erben seines verstorbenen Gründungs- und Ehrenmitgliedes, Moritz Schmidt, zugefallene Schenkung im Nennwerthe von 1000 M. zur Begründung einer Stiftung mit dem Namen „Christbaum Moritz Schmidt-Stiftung“ dem Stadtrathe übergeben. Die Zinsen sollen alljährlich am 21. Juni, dem Gründungstag des genannten Vereins, drei hilfsbedürftigen hiesigen Einwohnern zufließen. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 290.
26. Dr. phil. Carl Friedrich Theunert, gestorben am 14. April 1888 in Chemnitz, hatte für den Fall seines Todes den Wunsch ausgesprochen, daß sein in der Schloßstraße unter Nr. 1 gelegenes Grundstück der Stadtgemeinde Chemnitz eigenthümlich überwiesen werde mit der Bestimmung, daß aus dem Mieth- und Pächtertrage und bei späterer Veräußerung des Grundstücks aus dem Erlöse daraus ein Stammvermögen gebildet werde, dessen Zinsen zu milden Zwecken, vorzugsweise zur Erweiterung des Hospitals St. Georg und zur Belohnung treubewährter Arbeiter und Dienstboten beiderlei Geschlechts verwendet werden sollen. Diesem Wunsche hat die hinterlassene Ehegattin, Frau Elise Theunert, entsprochen. Acta Cap. III, Sect. Ia, Nr. 775. Mit dem 1. Januar 1898 ist das Stiftungs-Grundstück im Einverständnis der Frau Dr. Theunert dem Stammvermögen der Stadtgemeinde zugeschrieben und dafür aus letzterem die vereinbarte Werthsumme von 167400 M. zu künftiger stiftungsgemäßer Verwendung ausgeschieden worden. Von dieser Summe und den bis Ende 1897 angesammelten Grundstückserträgen ist in Beachtung der Bestimmungen des Schenkgebers ein Dritttheil zur Bildung des Grundkapitales der „Theunert-Stiftung“ für Belohnung treubewährter Arbeiter und Dienstboten und für andere Wohl-